

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 34 (1992)  
**Heft:** 181

**Vorwort:** In eigener Sache  
**Autor:** Vian, Walt R.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Kino in Augenhöhe*

2 '92

34. Jahrgang  
Heft Nummer 181  
Mai / Juni 1992

«Wahrlich, ich bedaure meine Leser, die sich an diesem Blatte eine theatricalische Zeitung versprochen haben, so mancherlei und bunt, so unterhaltend und schnurrig, als eine theatricalische Zeitung nur sein kann», schrieb Gott-hold Ephraim Lessing anno 1767 im fünfzigsten Stück seiner *Hamburgischen Dramaturgie*. «Anstatt des Inhalts der hier gangbaren Stücke, in kleine lustige oder rührende Romane gebracht; anstatt beißlauer Lebensbeschreibungen drolliger, sonderbarer, närrischer Geschöpfe, wie die doch wohl sein müssen, die sich mit Komödienschreiben abgeben; anstatt kurzweiliger, auch wohl ein wenig skandalöser Anekdoten von Schauspielern und besonders Schauspielerinnen: anstatt aller dieser artigen Säckelchen, die sie erwarteten, bekommen sie lange, ernsthafte, trockne Kritiken über alte bekannte Stücke; schwerfällige Untersuchungen über das, was in einer Tragödie sein sollte und nicht sein sollte; mitunter wohl gar Erklärungen des Aristoteles.»

«Und das sollen sie lesen?» fügt Lessing hinzu, und: «Nicht dass ihre Erwartungen sehr schwer zu erfüllen wären; ich würde sie vielmehr sehr bequem finden, wenn sie sich mit meinen Absichten nur besser vertragen wollten.»

Wie sich die Zeiten doch geändert haben. Damals kam es auf den Standpunkt an – und heute auch.

«In den USA ist die Filmkritik auf das Niveau einer Verbraucherberatung herabgesunken: geben Sie Ihr Geld aus für diesen Film oder tun Sie es besser nicht!», wirft Lawrence Kasdan in unserem Gespräch ein: «Man interessiert sich nur noch für diese Aspekte und für die Frage, was im Augenblick die grossen Hits sind. Man interessiert sich allenfalls noch für die Geschichte, darüber vergisst man, das Material genauer zu betrachten.»

Wer *Filmbulletin* liest, der weiss, dass wir das filmische Material und seine Entstehung genauer – Kino in Augenhöhe – betrachten. Weil Sie – als Leserin, als Leser – diese Erwartungen teilen, weilen Sie unter uns und tragen dazu bei, dass auch die schwierigere Position noch immer vertreten wird.

Zu den Erwartungen, die sich gut mit unseren Absichten vertragen, zählt auch die wiederkehrende Auseinandersetzung mit der *Dramaturgie*, mit den *narrativen und ästhetischen Bauprinzipien* von Filmen. In diesem Heft gilt ein Augenmerk «Michelangelo Antonionis offenen Texten». Wir gehen bewusst nicht ganz Nah an die «Geschichten ohne Ende» heran – wir bleiben diesmal lieber mehr in der Totalen.

Walt R. Vian

Kurz belichtet

Historiographischer Wettkauf	4
Die Schweiz – Rezept Coproduktion	5
Die Filme von Ewald André Dupont	7

Kino in Augenhöhe

VAN GOGH von Maurice Pialat	
<b>Epochengemälde</b>	11

Totale: narrative und ästhetische Bauprinzipien



Michelangelo Antonionis offene Texte

<b>Geschichten ohne Ende – und dann ...</b>	14
---	----

Filmbulletin

BETTY von Claude Chabrol	30
OBLAKO RAI von Nikolai Dostal	32
GRAND CANYON von Lawrence Kasdan	34
Gespräch mit Lawrence Kasdan	36
JOHNNY SUEDE von Tom DiCillo	40

Hintergrund

Zu den Filmen SISI UND DER KAISERKUSS und DER SPRINTER von Christoph Böll

<b>Fassaden des Arrangements</b>	43
----------------------------------	----

Gespräch mit Regisseur Christoph Böll

<b>«Film ist Lüge – vierundzwanzigmal in der Sekunde»</b>	49
---	----

Gespräch mit Produzent Uwe Franke

<b>«Auf Authentizität haben wir wenig Wert gelegt»</b>	53
--	----

Zeitsprung

Gotthold Ephraim Lessing, 1767

<b>Suspense à la Hitchcock</b>	56
--------------------------------	----

Titelblatt: Jacques Dutronc in VAN GOGH von Maurice Pialat